

Therapieansatz:

Meine Therapie des Kindes/Jugendlichen geht ressourcenorientiert vor und beachtet hinsichtlich der teilleistungsbezogenen Interventionen die Evidenz wissenschaftlich-evaluierter Interventionsprogramme. Durch das Ansetzen an den Ressourcen, das fachdidaktisch schrittweise aufbauende Vorgehen und den Einsatz eines verhaltenstherapeutischen Belohnungssystems werden in der Lernentwicklung Erfolgserlebnisse gesichert. Darüber hinaus werden sowohl das familiäre als auch das schulische Bezugssystem des Kindes/Jugendlichen durch begleitende Eltern- und Familiengespräche und Abstimmungsgespräche mit der Schule und anderen Institutionen in die lerntherapeutische Behandlung mit einbezogen.

Der Ansatz meiner Therapie ist also im Sinne einer strukturellen Lerntherapie ein dreifacher:

- Therapie der Grundstörung LRS oder Dyskalkulie durch ein wissenschaftlich-evaluierendes Interventionsprogramm, das auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse des Klienten maßgeschneidert wird (dabei Grundprinzipien bei LRS: Beachtung der Verknüpfungshypothese bzgl. Ebene Phonologische Bewusstheit und Ebene lautgetreues, dann orthographisches Lesen und Schreiben; bei Dyskalkulie: Sicherung der numerischen Basisfertigkeiten und des Zahlen- und Mengenverständnisses vor Aufbau und Automatisierung des arithmetischen Wissens)
- Bearbeitung und Behandlung der psychischen Sekundärsymptomatik (Selbstwertproblematik, Ängste) nach einem systemischen Störungsverständnis
- Bearbeitung der sozialen Integrationsprobleme in Familie, Schule und Freundes-/Peerkreis (Verhaltensauffälligkeiten, Beziehungsstörungen, Stigmatisierung)